



Abend:

Zeitung.

65.

Montag, am 16. März 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Nachtrag zu: „des Försters Tochter.“

Ein Nachtstück auf eine wahre Begebenheit der neuesten Zeit begründet. Von Julie v. Großmann.

(S. Abend-Zeitung, Jahrg. 1839, Nr. 150 bis 154.)

Briefliche Mittheilung.

..... Und nun, verehrter Freund, nachträglich noch einen kleinen fragmentarischen Bericht, der einer früheren novellistischen Mittheilung, welcher Sie Raum in der Abend-Zeitung gönnten, als Kommentar dienen möge. —

Von einer kleinen Reise zurück gekehrt, besuchte uns kürzlich ein werther Freund, und als wir am traulichen Theetisch uns niedergelassen, fragte ich, ob er auch meiner Aufträge eingedenk gewesen.

„Der Zufall,“ erwiderte A., „kam meiner Bereitwilligkeit, sie zu erfüllen, schon auf der Hinreise entgegen, indem er mir einen Gefährten gab, der sehr genau von den näheren Umständen der Kriminalgeschichte unterrichtet, ja mit der Heldin derselben verwandt oder wenigstens sehr bekannt schien, wie aus seinen darauf bezüglichen Aeußerungen hervor ging.

Er war Anfangs ein stummer Zuhörer des zwischen der übrigen Reisegesellschaft geführten Gesprächs und mischte sich erst in dasselbe, als es auf jenen interessanten Gegenstand, — auf die schöne Festungsgefangene überging, deren Aufenthalts-Ort das Ziel unserer Reise war. Ein Mitglied der Gesellschaft hatte sich als Bewohner der Festungs-Stadt kund, und dadurch Gelegenheit zu

einigen neugierigen Fragen über die Unglückliche gegeben, die, wie er erzählte, eine so große Theilnahme erregt habe, daß der Wunsch sie zu sehen und mit ihr zu sprechen, bis zu Zudringlichkeiten sich gesteigert, die sie genöthiget, Klage darüber beim Kommandanten des Platzes zu führen.

„Ihr Prozeß,“ begann jetzt der vorher schweigsame Zuhörer der Unterhaltung, „wird hoffentlich in Kurzem beendet seyn und die Akten dürften interessante Aufschlüsse über das Faktum enthalten, das so verschiedenartig besprochen und dargestellt worden, daß dessen wahre Beschaffenheit darunter in ein zweifelhaftes Licht treten mußte.“

„Sie könnten vielleicht etwas zur Berichtigung jener im Publikum verbreiteten irrigen Meinungen beitragen? wie mich Ihre Aeußerungen muthmaßen lassen,“ fragte ich, worauf der junge Mann sich nicht abgeneigt zeigte, meiner Voraussetzung zu entsprechen.

„Ja,“ sagte er, „Sie irren nicht. Ich bin mit den Verhältnissen und Einzelheiten der Unglücks-geschichte ziemlich bekannt, und daher im Stande einige Auskunft darüber zu geben.“ Ich ersuchte ihn hierauf, sie mir nicht vorenthalten zu wollen, obwohl ich mir nicht merken ließ, daß sie zu Ergänzung bereits gedruckter Mittheilungen dienen sollten.

Hören Sie nun, in wie fern die vernommenen mündlichen von jenen abweichen und damit übereinstimmen.

„Zuerst muß ich,“ hub mein Gewährsmann an,